

Wander-Falke Naturreisen

## Exkursionsbericht zur Ornithologischen Reise „Avifauna caucasica“ der Fachgruppe Ornithologie Eichsfeld nach Georgien

05.-16.09.2015

11 Ornithologen und Interessierte folgten dem Aufruf von WANDER-FALKE Naturreisen und reisten im September vergangenen Jahres gemeinsam in das kleine und noch weitgehend unbekannte Georgien, einem Paradies für Birdwatcher und Natur- und Kulturliebhaber, gelegen zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer.



Reiseroute in Georgien

Angekommen in Tbilissi, der georgischen Hauptstadt an der Mtkwari, ging es erst einmal um das Kennenlernen von Kultur und Historie der kleinen Kaukasusrepublik – von Stadtgründer Wachtang Gorgassali über byzantinische Kreuzkuppelkirchen bis hin zur Mutter Georgiens. Als erste „exotische“ Art wurden Palmtauben in der Altstadt gesichtet. Das Reiseziel am nächsten Tag hieß **Kasbegi** im Großen Kaukasus. Schon die Fahrt auf der berühmten

grusinischen Heerstraße war ein Erlebnis – bereits am Kreuzpass (2395m) begrüßte der erste Bartgeier die Exkursionsteilnehmer. Auf Exkursionen rund um Kasbegi konnten u.a. Kaukasuszilpzalp, Rotstirngirlitz, Zippammer und Wacholderlaubsänger beobachtet werden. Sehr eindrucksvolle Säugetierbeobachtungen gelangen mittels Spektiv von Steinböcken und Wölfen.

Das Highlight, welches die meisten Teilnehmer auch physisch forderte, war der Aufstieg in die Matten- und Felsregion am Fuße des gewaltigen schneebedeckten Gipfels Kasbek (5047m). Neben Steppenweihe, Chukarhuhn, Bart- u. Gänsegeier, Stein- und Steppenadler sowie einem Mauerläufer gelang die Beobachtung einer Gruppe von 8 Kaukasuskönigshühnern, deren einprägsame Rufe nicht zu überhören waren.



Eichsfelder Ornithologen während des Aufstieges am Kasbek (M.Kunz)



Kaukasus-Königshühner (G.Rajebashvili)

Nach einer Überlandfahrt vom Hochgebirge ans Schwarze Meer stand nun das Kontrastprogramm **Batumi** auf der Tagesordnung. Die hiesige Schwarzmeerküste ist unter Ornithologen berühmt als ein Hotspot des

Vogelzugs, vergleichbar mit Orten wie Eilat am Roten Meer oder dem Bosphorus. Riesige Schwärme von Greifen, v.a. Wespenbussarde, passieren die Enge auf ihrem jährlichen Zug ins Winterquartier und zurück in gewaltigen Zahlen. Davon konnten sich auch die Eichsfelder Ornithologen am Sakhalvasho-Hügel überzeugen: Von A wie Adlerbussard bis Z wie Zwergadler erlebte die Gruppe einen kleinen Ausschnitt des berühmten östlichen Schwarzmeergreifvogelzuges. Der beeindruckende Blick vom Zählpunkt reichte übers Meer und Gebirge gleichermaßen. Aus den Wolken lösten sich die Greife in großen Trupps heraus, um in der Thermik kreisend Höhe zu gewinnen und dann parallel zur Küste weiterzuziehen.



*Beobachtung des phänomenalen Greifvogelzuges am Sakhalvasho-Hügel bei Batumi (M.Kunz)*



*Von einem dt. Ornithologen aufgefundener angeschossener Wespenbussard (M.Kunz)*

Der Zählpunkt war mit Ornithologen und Fotografen internationaler Couleur besetzt. Hier läuft seit einigen Jahren ein Monitoring zur Zählung des Greifvogelzuges. Leider sieht man zeitgleich neben den zählenden Ornithologen einheimische Jäger mit Flinten, die die Vögel aus sportlichen oder kulinarischen Gründen herunterschießen. Freiwillige versuchen die Bevölkerung von der Sinnlosigkeit dieses Vogelmords zu überzeugen.

Am schon fast an der türkischen Grenze gelegenen **Chorocho-Delta** stand die Beobachtung von Reiher, Rallen und Möwen auf dem Programm, am Paleostomi-See bei Poti waren v.a. Limikolen und Seeschwalbenarten zu sehen.

Nachdem Batumi ornithologisch abgearbeitet war, ging es weiter über eine Bergpiste in den **Kleinen Kaukasus**. Am 2025 m hohen Goderdzi-Pass konnten Schmutz- und Bartgeier, Rotstirngirlitz, Schwarzmilan, Grau- und Zippammer beobachtet werden. Nach einer Jeep-Exkursion ins Meßchetische Gebirge, auf der Tausende in voller Blüte stehender Herbstzeitlosen sprichwörtlich ins Auge stachen, war die nächste Station das trockene und felsige obere Mtkwari-Tal. An der mächtigen Festung Khertwisi waren Steinsperlinge, Blaumerlen und Felsenkleiber zu sehen. Einen großen architektonischen Eindruck hinterließ das riesige, aus hunderten Mönchszellen und einer Felsenkirche bestehende Höhlenkloster Wardsia.

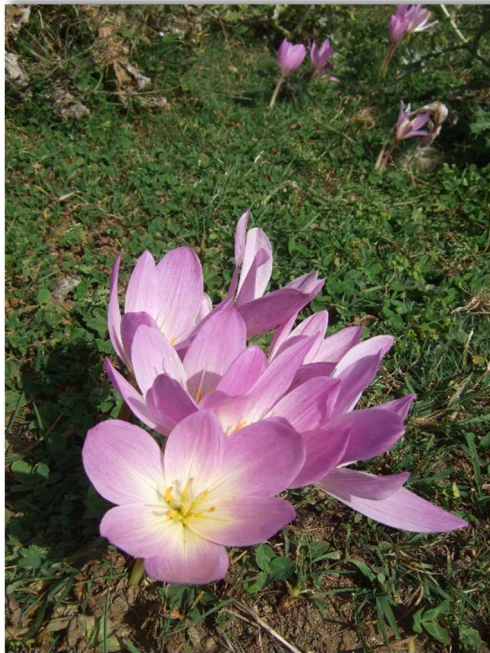
Neben Sichtungen von Wiedehopf, Schwarzkehlchen und Felsenschwalben gelang hier die Beobachtung der Attacke eines Merlins auf einen Sperber.

Am letzten Tag stand die **Dschawachetische Hochebene** mit Seen und Feuchtgebieten auf dem Plan. Am Bugdasheni-Reservoir beeindruckte die große Zahl der Wasservögel, die erwarteten Pelikane am

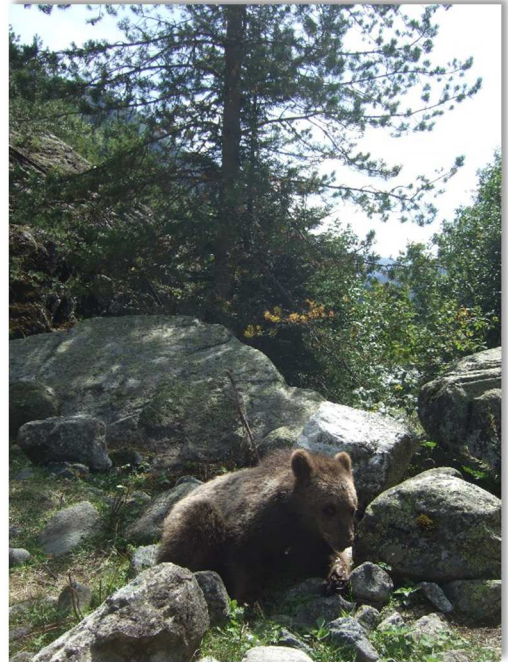


Khanchali-See ließen sich jedoch nur als kleine weiße Punkte am hitzeblimmernden gegenüberliegenden Ufer ausmachen.

Über den Tsalka-Stausee mit zahlreichen Rothals- und Haubentauchern schloss sich die Reiseroute nach Tbilissi - die Rundreise zu den ornithologisch interessantesten Orten des Landes war vollzogen. Noch einmal durften sich die Teilnehmer zum Abschiedessen an georgischen Köstlichkeiten wie Chatschapuri, Mzwadi und Tschachochbili laben. Am nächsten Tag flog das Gros der Gruppe nach Hause, 4 Teilnehmer fuhren noch für eine Woche in die wilde und einmalige **Gebirgsregion Swanetien**, um hautnah archaische Wehrtürme, Wasserfälle, Gletscher, Braunbären und die swanetische Gastfreundschaft zu erleben.



*Herbstzeitlosen am Zekari-Pass im Kleinen Kaukasus  
(M.Kunz)*



*Junger Braunbär am Chalaadi-Gletscher, Swanetien  
(M.Kunz)*

### **Fazit:**

Neben den vielen ornithologischen Eindrücken war es eine sehr angenehme Reisegruppe, in der alle gut miteinander harmonierten. Unvergessen das allabendliche Ritual des gemeinsamen Notierens der über den Tag gemachten Vogelbeobachtungen.

Zu den besonders positiven Eindrücken gehört neben den unvergesslichen Landschaften, die die Kameras heißlaufen ließen, die hervorragende georgische Küche. Sie gehört mit ihren sich wohltuend von der internationalen Hoteleinheitskost abhebenden vielfältigen Gerichten zu den erinnerungswerten Reiseerlebnissen. Insgesamt kann man sagen, dass der Ablauf der Reise reibungslos und erlebnisreich von statten ging, dank des Organisations-Teams: den beiden Biologen Giorgi & Giorgi, dem Fahrgenie Giorgi und dem dt. Reiseleiter Matthias Kunz.

Ein dicker Pluspunkt dieser Reise war der Besuch von an der Reiseroute gelegenen Kirchen, Burgen und Baudenkmälern. Dadurch gewannen die Teilnehmer auch einen Einblick in die überaus interessante Kulturgeschichte des Landes. Georgien ist ein sehr empfehlenswertes Reiseland mit einer überaus diversen Naturlandschaft, einer Kultur mit uralten Wurzeln und einer liebenswerten Bevölkerung. Es kann natur- und kulturinteressierten Reisenden wärmstens empfohlen werden. Zugleich empfiehlt sich WANDER-FALKE NATURREISEN als kompetenter Veranstalter für Reisen nach Georgien.

**Dr. H. Willems, Uwe Kramer & Matthias Kunz**

## Zusammenfassung der Ornithologischen Beobachtungen:

Insgesamt konnten **146 Vogelarten** (siehe Artenliste im Anhang) beobachtet werden. Herausragende Besonderheiten aus mitteleuropäischer Sicht waren:

Purpur- und Rallenreiher, Brauner Sichler, Kaukasuskönigshuhn, Chukarhuhn, Purpurhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Sumpfläufer, Brandseeschwalbe, Palmtaube, Blauracke, Brachpieper, Maskenstelze, Rotkehlpieper, Nonnensteinschmätzer, Tamariskengrasmücke, Wacholderlaubsänger, Kaukasuszilpzalp, Türken- und Klippenkleiber, Mauerläufer, Rotstirngirlitz, Ortolan und Zippammer.

Bemerkenswert war auch die Beobachtung von 24 Greifvogelarten.

### **Verbreitetste Vogelarten (8 von 10 Beobachtungstagen):**

Falkenbussard, Sperber, Straßentaube, Bienenfresser, Bachstelze, Rauch-, Mehl- u. Felsenschwalbe, Kolkrabe, Nebelkrähe, Kohlmeise, Haussperling, Stieglitz

### **Größte Individuenzahlen:**

**Chorocho-Delta, Adscharien:** 2000 Armenienmöwen, 1000 Mittelmeermöwen

**Bugdashedni Reservoir, Dschawachetien:** 1800 Blessrallen, 247 Rostgänse, 290 Krickenten, 180 Schnatterenten, 140 Spießenten, 27 Weißstörche

**Sakhalvasho-Hügel bei Batumi:** 592 Wespenbussarde (innerhalb 4 h)

**Paleostomi-See:** 39 Zwergmöwen, 20 Weißflügelseeschwalben, 20 Wiesenschafstelzen

**Kasbegi:** 20 Gänsegeier, 11 Steppenadler, 50 Schwarzmilane, 50 Bergpieper, 35 Kaukasuszilpzalpe, 20 Alpendohlen, 50 Alpenkrähen

**Höhlenkloster Wardsia:** 10 Blaumerlen, 10 Felsenkleiber

Sonstige besondere faunistische Beobachtungen:

**Insekten:** Gottesanbeterin, Stabschrecke, Taubenschwänzchen, Trauermantel, Apollofalter, Ligusterschwärmer (Raupe)

**Amphibien & Reptilien:** Kleinasiatischer Braunfrosch, Ringelnatter, Smaragdeidechse, Kaukasusagame

**Säugetiere:** Kaukasischer Steinbock, Wolf, Goldschakal (Totfund)



**Kaukasuszilpzalp bei Kasbegi (G.Rajebashvili)**



**Gruppe am Hotel Batumi (M.Kunz)**